

Barrierefrei

Caritas
Nah. Am Nächsten



Der Pflege•grad

Der Weg vom Antrag
bis zum Pflege•grad



Wo finde ich was?

Einleitung	3
Die 6 Bereiche	5
So bekommen Sie einen Pflege•grad.....	8
Der Medizinische Dienst kommt.....	12
Sie bekommen Hilfe	16
Ein Beispiel	24
Das habe ich	27
Wer hat die Broschüre gemacht?	29
Weitere Infos.....	30

Weitere Infos

Im Internet auf:

<https://www.caritas-nah-am-naechsten.de/leben-im-alter>



Oder:

In dieser Broschüre gibt es mehr Infos.

Auch in Leichter Sprache.



Die Broschüre ist im Internet.

Geben Sie folgenden Link ein:

<https://www.medizinischerdienst.de>

Einleitung

Der Mensch braucht im Alter oft Hilfe.

Der Mensch bekommt oft Probleme im Alter.

Probleme sind zum Beispiel:

sich waschen können

den Haushalt machen.

Der Pflege•grad hilft bei der Lösung.

Zum Beispiel:

Geld für die Pflege zu bekommen

Menschen für die Pflege besorgen.

Der Pflege•grad macht die Pflege leicht.

Was ist ein Pflege•grad?

Der Pflege•grad sagt
wie selbst•ständig Sie sind.

Selbst•ständigkeit bedeutet:

Was Sie **ohne** Hilfe machen können.

Der Pflege•grad sagt auch:

Was Sie **nicht** mehr so gut können.

Es gibt 5 Pflege•grade.

Die Einteilung in einen Pflege•grad
erfolgt in 6 Bereichen.

In diesen 6 Bereichen werden Punkte
verteilt.

Wer hat die Broschüre gemacht?

Romina Kneißl und
Katharina Schwarz

haben diese Broschüre gemacht.



In Zusammenarbeit
mit der Caritas Rosenheim



Die Bilder sind von: Deutscher
Caritasverband (DCV)

Haben Sie Fragen?

Sprechen Sie uns an.

Caritas Zentrum Rosenheim
Fachbereich Soziale Dienste
Reichenbachstraße 5
83022 Rosenheim

Telefon: 08 03 1 20 37 17

E-Mail:

czrosenheim@caritasmuenchen.de

Ramona Gehrlicher

Und **Brigitte Plank**

sind für Sie da.



Die 6 Bereiche

– Bereich 1: Bewegung

Bewegung ist

zum Beispiel:

Ich kann gehen.

Ich kann mich im Bett umdrehen.

Ich kann Treppen gehen.

– Bereich 2: Wissen

Wissen ist

zum Beispiel:

Ich kann Gefahren erkennen.

Ich weiß wo ich bin.

Ich erkenne meine Familie.



– **Bereich 3: Verhalten**

Verhalten meint

zum Beispiel:

Mir geht es gut.

Ich bin traurig.

Ich bin gut zu mir.

Ich bin nicht gut zu mir.



– **Bereich 4: Selbstversorgung**

Selbstversorgung heißt

zum Beispiel:

sich waschen

sich anziehen

kochen

essen



Das habe ich



Der Medizinische Dienst kommt.

Der Medizinische Dienst braucht diese Dinge.

Sie haben diese Dinge.

Sie machen ein Kreuz.

Sie haben diese Dinge **nicht**.

Sie lassen das Kästchen frei.

Sie sollen die Dinge besorgen die frei sind.

Arztbriefe.....

Übersicht der Tabletten.....

Weitere Unterlagen (Medizin).....

Pflege • tagebuch.....

Angehörige einladen.....

Frau Müller kann diese Hilfen bekommen:

Eine Pflegekraft hilft:

beim Waschen

bei der Spritze.

Frau Müller kann
eine Pflegekraft und Geld
bekommen.

Geld:

Entlastungsbeitrag

Pflegegeld

Pflegeheim:

Tagespflege

Nachtpflege

Frau Müller kann lange Zeit
im Pflegeheim sein

– Bereich 5: Umgang mit Krankheit

Das ist

der größte Bereich.

Sie werden gefragt:

Nehmen Sie Tabletten?

Wie oft gehen Sie zum Arzt?

Zu welchem Arzt gehen Sie?

Pflegen Sie Ihre Wunden allein?



– Bereich 6: Ihr Alltag

Alltag heißt

zum Beispiel:

Ich treffe Freunde.

Ich gehe spazieren.

Ich telefoniere.



So bekommen Sie einen Pflege•grad

- Sie sind
kranken•versichert
- Die Kranken•versicherung zahlt zum
Beispiel:

Arztbesuche

Medikamente



- Die Kranken•versicherung
ist Ihre Pflege•versicherung.
 - Die Pflege•versicherung
zahlt zum Beispiel:
- Rollstuhl
- Hilfs•personen
- Sie machen einen Antrag
bei der Pflege•versicherung



Sie ist **nicht** schnell genug auf der Toilette.

Deshalb ist ihre Hose nass.

Frau Müller ruft
bei der Pflege•versicherung an.

Frau Müller sagt:
Ich brauche Hilfe.

Frau Müller sammelt Briefe von ihrem Arzt.

Frau Schmidt
vom Medizinischen Dienst
besucht Frau Müller.

Der Besuch dauert 1 Stunde.

Frau Schmidt fragt Frau Müller viele Fragen.

Diese Fragen sind aus den 6 Bereichen.

Frau Schmidt gibt Punkte auf diese Fragen.

Frau Müller bekommt den Pflege•grad 2.

Ein Beispiel

Frau Müller wohnt in ihrer Wohnung.

Frau Müller hat einen Rollator.

Sie kann schlecht gehen.

Sie kann schlecht Treppen steigen.

Frau Müller hat Probleme mit der Uhrzeit.

Frau Müller vergisst ihre Tabletten.

Sie soll eine Spritze bekommen.

Die Spritze ist gegen den hohen Blutzucker.

Frau Müller kann sich **nicht**

waschen oder duschen.

Frau Müller hat Probleme beim Anziehen.

Zum Beispiel:

der Unterhose

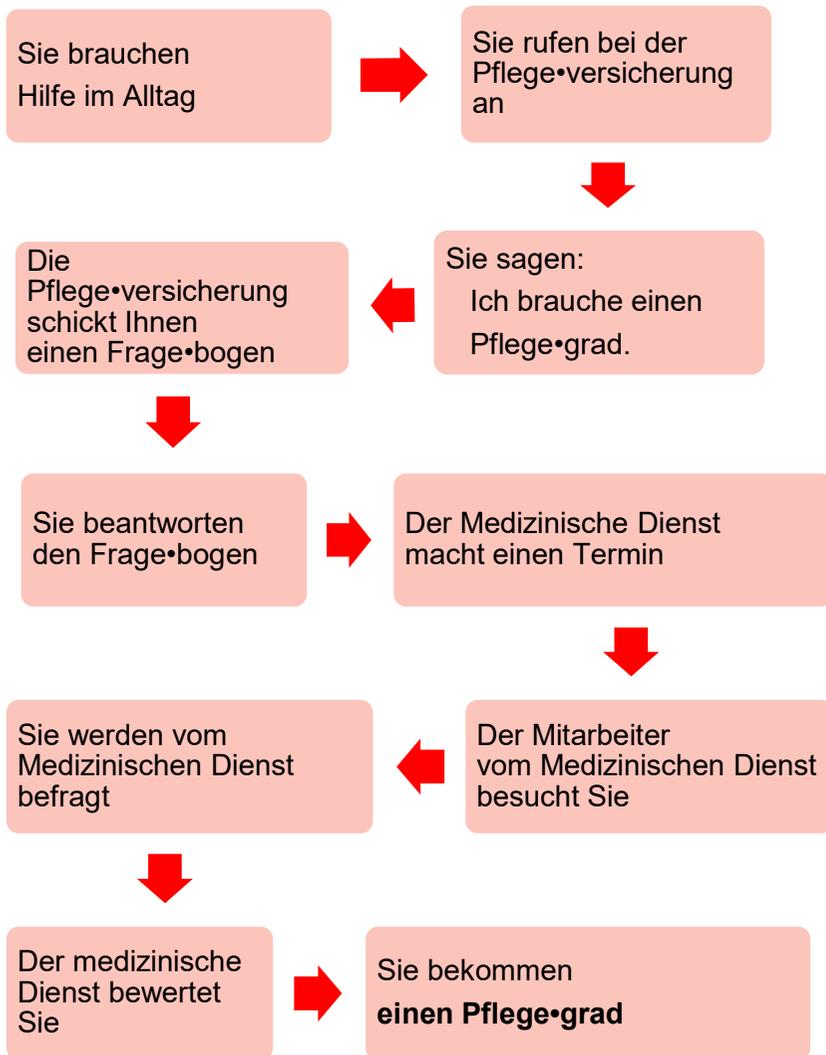
und Socken

Seite 24 von 30



- Sie rufen bei der Pflegeversicherung an.
- Oder Sie schreiben einen Brief.
- Der Medizinische Dienst besucht Sie.
- Der Medizinische Dienst prüft die 6 Bereiche.
- Der Ablauf ist noch einmal auf der nächsten Seite.





- Pflege•geld

Pflege•geld gibt es jeden Monat.
 Das Pflege•geld ist für die Pflege.
 Das Pflege•geld ist für Angehörige die Sie pflegen.



Wichtig ist.

Sie wählen
 Pflege•geld

oder Menschen die helfen.
 Sie bekommen auch etwas von Beidem.



– **Entlastungs•betrag**

Sie bekommen ein Taschen•geld.

Das Taschen•geld

heißt Entlastungs•betrag.

Das sind 125 Euro.



Sie zahlen vom Taschen•geld

eine Reinigungs•kraft.

Die Reinigungs•kraft

putzt Ihre Wohnung.

Was sollen Sie vorbereiten?

- Den Brief von der Pflege•versicherung ausfüllen.
- Alle Briefe von Krankenhäusern und Ärzten sammeln.
- Ein Pflege•tagebuch schreiben.
Ein Pflege•tagebuch ist ein Tagebuch.
Sie schreiben jeden Tag in das Tagebuch.
Zum Beispiel:
 - Sie waschen sich selbst.
 - Sie haben Probleme beim Anziehen.Sie schreiben auf:
 - Was Sie noch können.
 - Was Sie **nicht** mehr können.Das Pflege•tagebuch entsteht.

Der Medizinische Dienst kommt

- Der Besuch dauert ungefähr 1 Stunde.
- Der Medizinische Dienst überprüft die 6 Bereiche.
- Der Medizinische Dienst stellt viele Fragen.
- Sie müssen keine Angst haben.
- Sie müssen sich **nicht** verstellen.
- Bleiben Sie so wie immer.
- In jedem Bereich bekommen Sie Punkte.
- Der medizinische Dienst berechnet mit diesen Punkten den Pflege•grad.



- Hilfs•mittel

Zum Beispiel:

- verstellbare Betten
- Betten mit Haltegriff
- Rollstuhl
- Rollator

Es gibt sehr viele Hilfs•mittel.



– **Ihre Wohnung umbauen**

Für den Umbau gibt es extra Geld.

Zum Beispiel:

Haltegriff im Bad

Breite Türen

Platz für den Rollstuhl



Das sind die 5 verschiedenen Pflegegrade:

– **Pflegegrad 1:**

Sie können fast alles allein.

Sie brauchen wenig Hilfe von anderen Menschen.

Zum Beispiel:

Hilfe beim Anziehen.

Hilfe beim Tabletten nehmen.



– **Pflegegrad 2:**

Sie können viel allein.

Sie brauchen bei bestimmten Sachen Hilfe von anderen Menschen.

Zum Beispiel:

Hilfe beim Duschen.

– **Pflege•grad 3:**

Sie können viele Sachen nicht mehr alleine.

Sie brauchen viel Hilfe von anderen Menschen.

Zum Beispiel:

Hilfe beim Rollstuhl•fahren.



Hilfe beim Pflegen der Wunden.

– **Pflege•grad 4:**

Sie brauchen sehr viel Hilfe von anderen Menschen.

Zum Beispiel:

beim Essen

beim Trinken.



– **Pflege in einem Heim**

Sie schlafen und essen im Pflege•heim.

Sie machen dort viele Sachen.

Zum Beispiel:

Lesen

Spiele spielen

Gymnastik

Singen



Das ist wie in der Tages•pflege.

Sie können ganz in einem Heim leben.

Sie können ein paar Wochen bleiben.

– **Nacht•pflege**

Sie schlafen **nicht** daheim.

Sie schlafen im Heim mit Pflege•kraft.

Die Pflege•kraft hilft Ihnen.

Zum Beispiel:

beim Toilettengang

beim Trinken

beim Umdrehen im Bett



– **Pflege•grad 5:**

Sie können Ihren Alltag nicht mehr alleine schaffen.

Sie können

zum Beispiel

beide Arme und

beide Beine

nicht mehr bewegen.

Sie bekommen Hilfe

- Sie können viel allein im Alltag.
Sie bekommen wenig Hilfe.
- Sie können wenig im Alltag.
Sie bekommen viel Hilfe.
- Wichtig für die richtige Hilfe ist:

Wo Sie wohnen.

Zum Beispiel

Wohnen Sie allein?

Wohnen Sie

mit anderen Menschen?

Wohnen Sie in einem Heim?

- Die Hilfen sind

zum Beispiel:

Geld für Pflege

Personen für den Alltag



Pflege ist

zum Beispiel:

- **Tages•pflege**

Sie verbringen den Tag
in einer Gruppe.

In der Gruppe gibt es Beschäftigung.

Zum Beispiel:

Basteln

Malen

Spielen

